

# Trommelklänge erinnern die Gäste an Afrika

Foto-Ausstellung im Rathaus zeigt Tätigkeit des Arbeitskreises Chambéry in Bisoro

Von Lorenz Hertle

**Albstadt.** Ungewöhnliche Klänge tönten durch das Rathausfoyer: Die »United Drums« der Musik- und Kunstschule Albstadt lieferten den rhythmischen Rahmen zu der Ausstellung des Arbeitskreises Chambéry über dessen Entwicklungshilfe-Initiative in Bisoro.

Fotos und Texte geben einen Überblick über die Lage in dem afrikanischen Land Burundi, das vor Jahren unter



dem Bürgerkrieg zwischen Tutsi und Hutu zu leiden hatte. Inzwischen schweigen die Waffen, und es gibt eine demokratisch gewählte Regierung.

Oberbürgermeister Jürgen Gneveckow würdigte die Tätigkeit des Arbeitskreises im Rahmen der Partnerschaft mit Chambéry.

Vorsitzender Rainer Günther und besonders Rolf

Armbruster zur Selbsthilfe, sagte Armbruster. Der Arbeitskreis unterstützt AACOBI, den Verein der Freunde der Gemeinde Bisoro, beim Bau von Schulen und Gesundheitsstationen sowie der Einrichtung einer



Rolf Armbruster (rechts) gab den Besuchern einen Einblick in die Tätigkeit des Arbeitskreises in Bisoro. Fotos: Hertle

Armbruster engagieren sich seit 1993 für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Bisoro. Der Verein AACOBI, der Albstädter Arbeitskreis und der Bund finanzieren Projekte im Bildungs- und Gesundheitssektor. Die beste Art, jemandem zu helfen, sei die Hil-

Wasserversorgung. Laut Armbruster ist in Bisoro keine asphaltierte Straße vorhanden: Während der Regenzeit könnten nicht einmal allradgetriebene Fahrzeuge durchkommen.

Probleme macht nach seinen Worten die Inflation von



20 Prozent, die die Baukosten für Schulräume stark ansteigen ließ. 40 neue Klassenräume wären laut Günther und Armbruster notwendig. Jeder Euro Spendengeld werde vom Bund mit 7,50 Euro aufgestockt, so Armbruster.

Mit Rainer Günther hatte er die Fotos gemacht, die das Leben der Menschen in Bisoro zeigen. Doch manchmal habe er es nicht über sich gebracht, die Armut in der Stadt zu fotografieren, erklärte Rolf Armbruster.

Günther lobte die Unterstützung durch Albstädter Bürger und Firmen. So sind in Lehrwerkstätten Vorrichtungen für die Herstellung von Ziegeln angefertigt worden. Aber auch die Schulen seien sehr aktiv.